

Saline als Ort für alle

Mit rund einer Million Euro will die Stadt mit dem Verein Science2public ein Nutzungskonzept für das Areal zwischen Alt- und Neustadt erstellen. Was steckt dahinter?



Das Team von Science2public: (von links) Vorstandsvorsitzende Ilka Bickmann, der künstlerische Projektleiter Olaf Nachtwey und der administrative Projektleiter Martin Gärtner.

FOTO: SILVIA ZÖLLER

VON SILVIA ZÖLLER

HALLE/MZ. Das gesamte historische Ensemble der Saline soll erhalten und zukunftsfähig gemacht werden - das ist der Auftrag des Projekts „Saltsa“, für das die Stadt jetzt eine Million Euro von der EU aus dem Projekt „Neues Europäisches Bauhaus“ erhalten hat. Bis 2027 sollen die Projektpartner, die Stadt Halle und der Verein Science2public, ein Konzept vorlegen. Was steckt dahinter, gerade wo parallel das Salinemuseum mit über 25 Millionen Euro aus unterschiedlichen Fördermitteln zum topmodernen Haus umgebaut wird?

Bedingungen für Förderung

Ilka Bickmann ist Vorstandsvorsitzende des Vereins Science2public, der sich durch das Silbersalzfestival, aber auch durch den Aufbau der Passage 13 in Neustadt längst einen Namen in der Stadt gemacht hat. „Wir werden ein sicheres und vernünftiges Konzept erstellen für eine Struktur, den Umbau und eine Betreiberstruktur für die Saline“, sagt Ilka Bickmann. Dabei gehe es darum, wie die bisher nicht sanierten und ungenutzten Gebäude - al-

le außer dem Museum und das Uhrenhaus - auf der Saline künftig genutzt werden. Wo ist Bedarf? Wer will was auf der Saline anbieten? Wie wird die Freifläche zu einem Ort für die Hallenser?

Die weitere Sanierung der Häuser auf der Halbinsel werde mit 25 bis 50 Millionen Euro veranschlagt, so Bickmann. „Neue Fördermittel von Bund und der Europäischen Union sind nur dann möglich, wenn die geforderten Werte des Neuen Europäischen Bauhauses erfüllt werden. Das sind Inklusion, Partizipation und Nachhaltigkeit.“ Das bedeutet: Nur wenn das Areal ein offener Begeg-

nungsort wird, an dem Bildung, Kultur und Miteinander gleichberechtigt möglich sind, kann überhaupt neues Geld für die Saline fließen - so die Idee.

Zum Projektteam gehören unter anderem der Kulturmanager Olaf Nachtwey als künstlerischer Leiter sowie der Kaufmann Martin Gärtner als administrativer Leiter. Auch die frühere Burg-Professorin Maika Fraas (jetzt Hochschule Saarbrücken) nimmt als Expertin für Raumentwicklung teil.

Monatliche Tischgespräche

Während die Stadt mit rund 600.000 Euro aus der Fördersumme in Gutachten die Substanz der noch nicht sanierten Gebäudeteile auf der Saline erkunden soll, stehen Science2public 400.000 Euro für die Konzeption zur Verfügung. „Wir werden Gespräche mit dem Salinetechnikum, den Salzwirkern und dem Hanseverein führen“, erklärt Ilka Bickmann. Darüber hinaus soll es aber auch monatliche Tischgespräche auf der Saline geben, bei denen Initiativen, Vereine und Gruppen ihre Ideen vorstellen können. „Wie kann die Saline ein Ort des lebendigen Austausches, der Synergien, der Bildung, For-

schung und Demokratie werden, ist dabei das Thema“, so Ilka Bickmann.

Darüber hinaus gehöre zum Thema Nachhaltigkeit etwa die Entsiegelung der Flächen oder die Regenwassernutzung. Aber auch die flexible Nutzung etwa der riesigen leeren Hülle des Saalehornmagazins oder die Minimierung des Energiebedarfs seien weitere Punkte. Und auch, dass nicht nur ein Nutzer, sondern möglicherweise mehrere ein Gebäude oder Räume nutzen. „Co-kreative und kollaborativ Nutzungen“ sind im Konzept die Stichworte.

Weiter wird es mehrere Mini-Festivals geben, zu denen vergleichbare Projekte aus ganz Deutschland eingeladen werden. So sollen Erfahrungen geteilt und aus Fehlern gelernt werden. Auftakt dazu ist der Projektstart am Donnerstag, 30. April, ab 16 Uhr auf der Saline. Dabei können Interessierte alles über „Saltsa“ erfahren, zudem gibt es Führungen über die Saline. „Das erste monatliche Tischgespräch ist dann für den 28. Mai geplant und dann jeden letzten Donnerstag im Monat“, ergänzt die Vorstandsvorsitzende.

„Wir werden Gespräche mit Salinetechnikum, Salzwirkern und Hanseverein führen.“

Ilka Bickmann
Verein Science2public